Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 12

Rubrik: Us em Innerrhoder Witztröckli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus aller Welt

Nach ihren Besprechungen mit der amerikanischen Regierung in Washington erzählte Frau Golda Meir, daß die Herren die hohen militärischen Qualitäten der Israelis nicht genug rühmen konnten. Ein Regierungsbeamter meinte bei den Verhandlungen, die israelischen Piloten gehörten zu den besten der Welt. Frau Golda Meir antwortete darauf: «Ja, sie sind so gut, daß Ihr hier denkt, sie brauchten gar keine Flugzeuge!»

*

Seit dem Eintritt der Volksrepublik China in die UNO werden die Differenzen zwischen Moskau und Peking vor dem Forum der Vereinten Nationen ausgetragen. Pekings Chefdelegierter Huang Hua provozierte mit seinem Vorwurf, Moskau betreibe «sozialistischen Imperialismus», eine wütende Entgegnung des Sowjetdelegierten Malik, der die Chinesen «sozialistische Verräter» nannte und die Beleidigung des chinesischen Delegierten mit den Worten abtat: «Sozialistischer Imperialismus ist genau so absurd wie – gebratenes Eis.»

*

Zu einer Weihnachtsgabe der hessischen CDU an die Journalisten schlug Pressesprecher Dieter Weirich die sinnige Widmung vor: «Für die Festtage erlauben wir uns, Ihnen einen Rheingauer Tropfen zu übersenden. Wir haben dieses typisch hessische Präsent – um Stoßeinwirkungen zu vermeiden – in ein originelles deutsches Frotteehandtuch in schwarz-rot-goldenen Farben eingewickelt, mit dem Sie zum Jahreswechselurlaub sogar am Südseestrand auf deutschem Boden liegen können, oder angesichts der Deutschlandpolitik der Bundesregierung wenigstens in Ihrem häuslichen Badezimmer noch einen nationalen Halt haben.»

*

Zu einem Fotoalbum mit den nicht immer schmeichelhaften Konterfeis sämtlicher Kabinettsmitglieder meinte der deutsche Bundeskanzler Willy Brandt: «Eine Regierung, über die nicht gelacht wird, hat nichts mehr zu lachen.»

*

Bei der Parlamentsdebatte über das österreichische Preisregelungsgesetz sagte der FPOe-Abgeordnete Hanreich zu den Sozialisten: «Sie glauben, Sie haben jetzt das Penicillin gegen das Preisfieber entdeckt. Aber es gibt einen resistenten Bazillenstamm, das ist der Staat. Und der Infektionsherd – das ist die Regierung!»

*

In Wien hat sich Sensationelles ereignet: im Gedenkjahr für Professor Sigmund Freud, der Eröffnung der Freud-Gedenkstätte, dem Internationalen Kongreß für Psychoanalyse, erscheint Freuds «Abriß der Psychoanalyse» auch zum erstenmal auf einer österreichischen Bestsellerliste. Allerdings erst an elfter Stelle, gleich hinter dem Werk «Wir sammeln Pilze» und immerhin noch vor «Die Axt im Haus». Wie gewohnt, hält sich in Oesterreich das Wunderbare in Grenzen.

*

Nachdem aus der Strafanstalt Stein ausgebrochene Schwerverbrecher tagelang Schlagzeilen für die Wiener Zeitungen lieferten und ihren großen Auftritt im Fernsehen hatten, kursierte der Witz: Vor dem Wiener Landesgericht fragt ein Passant den anderen: «Sagen Sie mir, bitte, was ist hier los? Warum sind so viele Leute angestellt?» – «Wissen S' des net, die Ausbrecher aus Stein geben heut' Autogramme!» *TR*

Us em Innerrhoder Witztröckli

Im Religionsunterricht verzöllt der Pfarer vom Paradiis ond vom Herrgott, wo am Adam e Rippe us em Liib gnoh het ond drus s Wiib, d Eva, gmacht het. De Konradli het das recht z Heeze gnoh, eso, aß em gär trommt het devoo. Im Bett inne het er grüeft: «Muetter, Muetter, e Rippe tuet me weh – i chome e Frau öber!» *Hannjok*

DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichte

Sechs Möpse
beschlossen
Akrobatik zu betreiben
und begannen mit
der «Brücke».
Da aber alle sechs
oben sein wollten
und keiner unten,
gaben sie den Plan
auf und gründeten
eine Variété-Agentur.